

Monatsbericht August 2017

Die Temperaturen im August 2017 zeigten immer wieder große Unterschiede zwischen dem eher kühlen Norden Deutschlands und einem oft heißen Süden. Heftige Gewitter wurden vor allem in Süddeutschland von schweren Stürmen begleitet. Insgesamt verlief der August recht warm, mit reichlich Niederschlägen und ausreichend Sonnenschein. Sachsen gehörte mit 18,6 °C (16,8 °C) zu den warmen, mit mehr als 105 l/m² (77 l/m²) zu den niederschlagsreichen und mit beinahe 235 Stunden (199 Stunden) zu den sonnigen Regionen. (In Klammern sind die Durchschnittswerte der Referenzperiode 1961 bis 1990 gesetzt.) In Deutschnord-Brüderwiese im Erzgebirge sank die Lufttemperatur in der Nacht zum 23. auf 0,1 °C in zwei Metern Messhöhe bei Bodenfrost von -3,0 °C. Heftige Gewitter brachten in der Nacht zum 10. in Hähnichen-Trebus, nördlich von Görlitz, 70 l/m² zusammen. (Quelle: DWD)

	Höhe N.N.	Gewichtsdifferenz zum Vormonat [g]	Mittlere Temperatur [°C]	Niederschlag [mm]	Phänologie	Bemerkungen
Köllitsch	85	-1840	23,8			keine Meldung
Schkeuditz	108	2500	19,5	90		Die Temperatur erreichte im August nicht ganz den Erwartungswert. Dafür fielen aber 150% Niederschlag. Davon 1/3 in der ersten und 2/3 in der zweiten Dekade. Dadurch war es immer ausreichend feucht. Alle Dekaden zeigten einen überdurchschnittlichen Flugbetrieb mit guter Pollenversorgung. Die Nektarmengen waren bescheiden, aber in allen Dekaden lag die Zunahme über einem Kilogramm. Die Brut wurde erst in der letzten Dekade deutlich eingeschränkt. Die Milbenbelastung scheint gering zu sein. Ganz sicher waren noch nie so wenig Wespen wie in diesem Jahr vorhanden.
Dresden II (Landtag)	110	-5350	21,7	85		
Strelln	111	-4700	20,3	55	Sonnenblume bis 12. Wilder Wein bis 14.	Wenig Tracht, keine Einträge. Ab und zu Pollen.
Dresden I	120	-2210	24,1	58		Anfang August wurde die erste Ameisensäurebehandlung (Nassenheider Verdunster Professional) durchgeführt. Der Ableger hatte erstaunlicher Weise im spät aufgesetzten Honigraum noch ein paar Kilo Honig eingelagert. Dieser wurde vor der Behandlung entnommen. In der zweiten Augushälfte wurden die ersten 5 kg Zucker gefüttert. Die zweite Ameisensäurebehandlung mit anschließender Fütterung ist für den September geplant. Der August 2017 hatte angenehme sommerliche Temperaturen. Die Entwicklung der Winterbienen konnte somit hoffentlich problemfrei starten und soll durch die Ameisensäurebehandlung für gesunde Bienen sorgen.
Coswig	120	-7000	23,2	69		Kontinuierliche Abnahmen während des gesamten Berichtszeitraumes. Das Futter wurde sehr gut angenommen. Die Völker sind noch sehr stark und haben einen hohen Verbrauch. Es wird reichlich Pollen eingetragen. Aus dem Springkraut kamen Geisterbienen zurück. Die Milbenbelastung ist zum Teil sehr hoch und die Ameisensäurebehandlung brachte gute Ergebnisse. Eventuell muss im September wiederholt behandelt werden.
Lonnewitz	120	-6940	21,2	57		
Burghammer	122	-2340	20,3	80		Die Lindenblüte war wie erwartet sehr schlecht. Gegen mitte des Monats begannen dann neben Steinklee auch ander Wiesenkräuter zu blühen und zu honigen. So wurde eine buntes Sortiment, für August typisch, eingetragen und auch der Honig ließ nicht lange auf sich warten. Ende des Monats begann dann die Heide zu blühen und die Völker tragen Honig ein. Trotz allem begannen die Wintervorbereitungen mit Auffüttern, Wabehygiene etc. Der Milbenfall ist bei allen Völkern sehr gering.
Leipzig	124					keine Meldung
Schwepnitz	155	7500	20,6	55	17. Heide	Ab Mitte August konnten die Bienen wieder die Heideblüten anfliegen und brachten mäßig Nektar mit, obwohl das Heidekraut sehr gut in der Blüte steht. Leider ist das Wetter nicht optimal für eine reiche Ernte. Es regnet zu oft und die Nächte sind schon zu kalt. Die Milbenlast ist bei mir relativ gering einzuschätzen, das hat vermutlich mit einer Brutpause im Juli zu tun, in dieser Zeit haben die Bienen in der Landschaft einfach nichts finden können.
Frohburg	169	-4650	20,8	78	Indisches Springkraut	Viel Pollen und etwas Nektar vom Springkraut aus den nahen Flusssauen. Varroabehandlung als Blockbehandlung mit Oxalsäure: 4 Behandlungen mit jeweils 5 ml pro Wabengasse im Abstand von 4 – 5 Tagen.
Knehlen	178	100	20,7	77	Rotklee	Der Verlauf im Juli bereitete mir schon große Sorgen. Niemals hätte ich auch nur geahnt, dass ich mein Unbehagen, meine Ungeduld, den ganzen August lang aushalten müsste: Immer wieder verschob sich das Abschleudern. Aus schrägegehaltenen Waben lief Honig, den die Bienen immer wieder vom riesigen Rotklee Schlag brachten, wie Wasser. So startete ich erst am 3. September mit der Sommerbehandlung. Werden meine Völker im Spätherbst, im Frühjahr noch leben? So ernst stelle ich mir diese Frage. Der natürliche Milbenfall ist sehr unterschiedlich, das findet sich auch nach den ersten Behandlungstagen wieder. An 7 Tagen der ersten Dekade Zunahmen von zusammen 3,8 kg; am Ende des Monats bleibt ein Plus von gerade einmal 100 Gramm. Regen an 13 Tagen. Monatsmittel der Temperatur nur ein Zehntelgrad unter dem Juliwert. Heißester Tag der 30. August mit knapp 34 °C.
Bautzen	186	-3490	20,2	71	26. Senf	Weiterhin weitgehende Trachtlosigkeit (nur an 9 Tagen keine Zehrung), an 8 von 31 Tagen fiel Regen; die Tageshöchsttemperaturen lagen immer über 20 Grad, das Minimum (bis auf 2 Tage) immer über 10 Grad. Zum Monatsende erfolgte eine zweite, bescheidene Honigernte, nachdem die Robinien- und Lindentracht im Vormonat weitestgehend ausgefallen war. Das Waagvolk wurde (ggf. zu früh) am 4. mit Ameisensäure behandelt und ist seitdem aus der Brut (evtl. Verlust der Königin?).
Grimma	192	-4880	20,6	79	noch Phacelia und Springkraut	Da die Bienen weiter an ihren Reserven zehren, haben wir leicht zugefüttert. Der Varroabefall ist noch unbedenklich (<1/Tag). Die Brutentwicklung ist sehr gut.
Wehlen	220	-6540	19,8	89	Gartenblumen	Völker: keine großen Brutfächen, nehmen das Winterfutter sehr schnell auf und verbrauchen auch allerhand, nachgefüttert, ruhiger Bienenflug, Anflugbreter zum Teil voll besetzt Varroa: Api-Life Var ergänzt, wenig tote Milben (3 -5 pro Windel)
Görlitz	230	-4760	22,6	44		
Mohorn	340		20,5	90		keine Meldung
OS Hartenstein	365	-7200	21,8	110		Im Monat August gab es ein stabiles Bienenleben zu beobachten. Das Volk ist gut aufgestellt. Am 16.08. erfolgte die erste Impfung (Ameisensäure). Am 23.08. habe ich das Volk erstmals gefüttert. Die Bienen zeigen bei entsprechendem Wetter guten Flugbetrieb, jedoch ist ein Eintrag nicht mehr zu beobachten.
Reudnitz	362	3100	19,6	106		Der Monat August konnte vom Wetter her eine Kopie des Monats Juli sein. Temperaturen und Niederschläge sind identisch. Tracht konnte ich keine verzeichnen. Das Pollenangebot beschränkte sich auf das Blühangebot aus einzelnen Pflanzen im Wald. Die Milbenbehandlung ist abgeschlossen. Der Befallsgrad war sehr unterschiedlich von fast keinem Milbenbefall bis deutlich über 500 Milben bei den Vatervölkern. Die Einfütterung ist auch abgeschlossen. Der Gesamtzustand der Völker ist sehr gut. Das einzige Manko, das ich sehe, dass aufgrund des geringen Trachtangebotes ein ausreichendes Abfliegen von Altbienen nicht stattfand. Das erklärt auch die enorme Stärke der Völker. Wollen wir hoffen, dass der Herbst sich noch recht lange hinzieht und sich die Volksstärken von selbst regulieren. Ein durchschnittliches Bienenjahr geht dem Ende zu.
Chemnitz	380	-3700	18,2	150		Der Monat August brachte uns schöne Tage mit Temperaturen bis an die 30 Grad, aber auch Starkregen in Gewittern. Die Nächte waren zum Teil recht kühl bis 6 Grad. Die Regenmenge betrug 150 mm. Die Waage hatte eine Gesamtzunahme von - 3,7 kg. Es wurde geringfügig Nektar eingetragen, was eine gleichmäßige Spätsommerentwicklung ermöglichte. Die Völker zeigen einen guten Zustand. Die Milbenbehandlung wurde mit Apigard und Apilive durchgeführt. Der Milbenabfall zeigte keine höheren Werte. Ich gehe von einem relativ guten Gesundheitszustand der Völker aus. Ein hoher Bestand an suchenden und lästigen Wespen belagert den ganzen Bienenstand. Ich hoffe das sich dieser Zustand baldigt ändert, sonst kann dieser noch zur Gefahr für die kleineren Völker werden. Der Jahrespegel rutscht schon ins negative auf minus 1,8. Das Jahr ist somit eines der schlechtesten in meiner Beobachtungszeit.
Kemtau	450	-9300	17,4	152		Es gab auch in diesem Monat keine Tracht mehr, die zu Zunahmen geführt hat. Lediglich Pollen wurde in bescheidenen Umfang eingetragen. Die Völker haben trotz Reizfütterung die Brut erheblich eingeschränkt und sind auch nicht mehr übermäßig stark. Der Milbenbefall ist bei den meisten Völkern sehr gering. Ich habe nur einen „Ausreißer“, bei dem sehr viele Milben gefallen sind.
Annaberg	550	4900	18,2	119		Der August bot bereits einen Vorgeschmack auf die kommenden Monate, manche Tage spielten nur wenige Bienen vor den Fluglöchern. Einerseits nahmen sie eh Futter von oben, andererseits bietet die Landschaft ringsum nicht mehr viel. Die Bienen im Wald waren hingegen etwas fleißiger, hier konnte an manchen Tagen noch eine geringe Zunahme aus einer Lappetracht verschiedener Kleesorten aus einer angrenzenden GAP-Fläche verzeichnet werden. Überall Anwendung von Thymol gegen die Varroa, zum Teil bereits wieder starker Fall in Jungvölkern, die eigentlich in der Brutfreien Zeit mit Milchsäure behandelt wurden.
Markneukirchen	570	-6130	17	76	Euodia	Milbenbehandlung und Fütterung standen im Mittelpunkt. Milbenbefall ist sehr unterschiedlich. 2 Völker (mit jungen Königinnen) haben nochmal umgeweiselt.
Zschorlau	580	-7800	18,8	107		Auch im August war das Wetter vom ständigen Auf und Ab geprägt, die Niederschlagsmenge war eher überdurchschnittlich. Die Bienen pflegten viel Brut, daher war der Futterverbrauch recht hoch, es gab keine Zunahmen mehr. Die Varroabelastung der Völker hielt sich in Grenzen, bis auf einen Ausreißer. Auf den Feldern ist nun nichts mehr zu holen, es scheinen sich alle Bienen in den Gärten an blühenden Sommerblumen zu tummeln.
Klingenthal	631	-6710	17,2	110		Der August brachte wie der Vormonat keinerlei Zunahmen. Auch Melezitosehonig ist in diesem Jahr bis jetzt kein Thema. Die Pollenversorgung ist offensichtlich ausreichend. Das neue Waagvolk (Schwarm von 03,07.) entwickelt sich sehr gut. Auch die anderen Völker erscheinen noch recht stark. Die Ameisensäurebehandlung lässt bisher auf einen geringen bis mäßigen Varroamilbenbefall schließen.
Durchschnitt		-3370				
Langjähriges Mittel für Dresden-Klotzsche 1961 - 1990			17,6	76,0		
Tatsächliche Werte für Dresden-Klotzsche			19,2	65,9		